



Apple hat das neue „iPhone 3G S“ vorgestellt

Das neue Apple Iphone

Seit 2007 ist das Iphone von Apple zum Inbegriff auffällig eleganten Telefonierens geworden, war es Apple doch gelungen, Fotos groß darstellbar zu machen und Schmankerln wie Zwei-Finger-Bildschirmsteuerung oder eine elektronische Wasserwaage einzubauen. Eintippen ausführlicher Mails ist nach wie vor eine Geduldsprobe, weil die Tasten fehlen, im Gegensatz etwa zum Blackberry. Der ist als Nachrichtenspezialmaschine wiederum weniger lustig.

Vergangene Woche hat Apple sein „iPhone 3G S“ vorgestellt; dabei steht S für etwas schneller (speed) – die Anwendungen sollen doppelt so schnell laufen. Trotzdem soll endlich die Batterie – ein Iphone-Ärgernis – länger halten, fünf Stunden bei schnellstem Mobilfunkdatenbetrieb (7,2 Mbit/s HSDPA) bis zu dreißig Stunden bei bloßer Musikspielerei. Die Kamera ist besser und fotografiert Drei-Megapixel-Bilder, sogar – ganz neu – Videos mit dreißig Bildern in der Sekunde in VGA-Auflösung (640x480 Pixel). Sie lassen sich im Iphone schneiden und dann drahtlos zu Youtube oder Mobileme hochladen, oder als E-Mail oder Mobilfunk-MMS (neu) wegschicken.

Nett: Den Autofokus steuert man mit dem Finger am Bild-



Marketing-Chef Phil Schiller hat vergangene Woche das neue Iphone vorgestellt. Es soll in Italien ab dem 19. Juni erhältlich sein.

schirm. Scharf wird's, wo man hintippt. Fremde Filme soll man sich direkt von iTunes holen können (Flash-Formate vermutlich noch nicht). Der innere Iphone-Speicher ist jetzt bis zu 32 GByte groß. Für Navigation und Freihandsteuerung ist vorge-

me startet die Sprachsteuerung. Sogar vorlesen kann das „iPhone 3G S“, und ein eigenes E-Buch-Leseprogramm „Scrollmotion“ will das „Kindle“ von Amazon ersetzen. Ein Kompass zeigt die Himmelsrichtung und die geographischen Koordinaten an. Verbun-

den mit Google Maps findet man da seinen Weg. Tomtom will im Sommer Navigationssoftware samt Autohalterung und GPS-Verstärkung für das neue Iphone liefern.

Bluetooth ist bestens: Stereotonübertragung, Kopplungen zu anderen Iphones, und wenn es sein muss zu Bluetooth-Blutzuckermessgeräten. Vom erwarteten UKW-Sender zum Autoradio habe ich nichts mehr gelesen. Dafür gibt es wie erwartet akkusparend schnelle Push-Mail: Nachrichten kommen sofort ohne wiederholte Abfrage auf Verdacht. Und wie ein richtiger Rechner kann das Iphone endlich „Copy-Paste“, also Textteile und Bilder in eine Zwischenablage kopieren und wieder wo einfügen. Rückgängig macht man's mit Schütteln. Überhaupt Schütteln: Das stoppt die aktuelle Musikwiedergabe und startet sie mit einem zufälligen anderen Stück.

Altkunden sollen sich übrigens das neue Betriebssystem OS 3.0 ab 17. Juni (heute) herunterladen können.

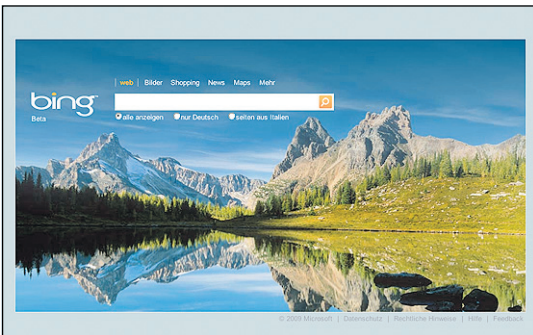
Trotz Apple: Man sehe sich auch die Konkurrenten an, etwa den Pre von Palm oder das HTC Magic mit dem offenen Google-Betriebssystem Android.

FRITZ JÖRN

Microsoft lanciert neue Internet-Suchmaschine

Bing statt Google?

Bei Internet-Suchmaschinen hat Google beinahe ein Monopol. Dagegen konkurriert seit Anfang Juni 2009 Microsoft mit Bing. Browser muss man herunterladen und installieren, Suchmaschinen arbeiten restlos im Netz; zum Probieren von Bing also nur eingeben: www.bing.com. Bing findet Videos besonders schön (geben Sie zum Beispiel einmal „Sarntal“ ein und wählen Sie „Videos“). Bing spielt die Filmchen gleich an, wenn man mit der Maus



darüberfährt. Bilder bringt Bing blitzschnell und unten ohne Seitenwechsel, endlos verführerisch. Einen inhaltlichen Nebeneinander-Suchmaschinenvergleich bietet www.blackdog.ie/google-bing.

FRITZ JÖRN

Windows: neues Betriebssystem im Oktober

Windows 7 – wozu?

Ein Betriebssystem regelt auf Wunsch des Benutzers den Ablauf der Programme in einem Rechner. Für die Rechner um uns haben sich drei hauptsächliche herausentwickelt: das Mac-Operating-System von und für Apple, populäres Windows von Microsoft und „offenes“, kostenloses Linux.

Am häufigsten ist Windows. Dessen Hersteller Microsoft muss immer wieder ein neues Windows herausbringen, schon um weiter frisch Umsatz zu machen. So hatten wir nach Windows 2000 ab Oktober 2001 Windows XP; seit November 2006 gibt es Vista.

Nun bringt Microsoft ab 22. Oktober 2009 wieder ein neues Betriebssystem: Windows 7. Es

baut auf Windows Vista auf, enthält aber – ob in allen Versionen, weiß man nicht – im Gegensatz zu Vista einen Kompatibilitätsmodus für „alte“ XP-Programme (nicht für Treiber). Auf der Festplatte soll 7 nur halb soviel Platz brauchen wie Vista, es soll schneller starten und dem Benutzer weniger ängstliche Fragen stellen. Die kosmetischen Änderungen in Aussehen und Bedienung wird man sehen – und mögen oder nicht. So gibt es endlich ein direktes Zurückkommen auf den Desktop (das Übersichtsbild nach dem Start). Nun, die wenigsten wählen ihren Rechner nach dem Betriebssystem aus – wir nehmen, was drauf ist.

FRITZ JÖRN